

An die  
Apothekenleiterinnen und Apothekenleiter

**Der Präsident**

Telefon 030 40004-102  
Fax 030 40004-103  
E-Mail [abda@abda.de](mailto:abda@abda.de)  
Web [www.abda.de](http://www.abda.de)

**Rx-Versandverbot**

April 2017

—  
Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

wir haben in der letzten Woche zur Kenntnis nehmen müssen, dass sich die Bundesregierung noch immer nicht auf die Unterstützung des Gesetzentwurfs von Bundesminister Gröhe zum Verbot des Versandhandels mit verschreibungspflichtigen Arzneimitteln verständigen konnte. Wegen der anhaltenden Blockade des Gesetzentwurfs durch die SPD-Bundestagsfraktion läuft die Zeit für eine Lösung noch in dieser Legislaturperiode davon. Diese Blockade ist nicht nur inhaltlich unverständlich, sie steht auch in offenem Widerspruch zur Position mehrerer SPD-geführter Landesregierungen und konterkariert darüber hinaus aktuelle Aussagen führender SPD-Politiker zu sozial- und strukturpolitischen Themen. Dieser Widerspruch ist kaum inhaltlich, sondern vielmehr machtpolitisch begründet – ein Umstand, den wir nur mit großem Befremden zur Kenntnis nehmen können.

Es ist nun an uns, mit dieser Entwicklung umzugehen. Zuerst halten wir fest, dass nach wie vor keine vernünftige, wirksame und rechtssichere Alternative zur Beschränkung des Versandhandels auf nichtverschreibungspflichtige Arzneimittel erkennbar ist. Deshalb ist jetzt auch jegliche Debatte über vermeintlich alternative Konzepte oder Pläne B bis F völlig überflüssig und schädlich. Unser bewährtes und erfolgreiches System der Arzneimittelversorgung wird durch das Urteil des Europäischen Gerichtshofes an einer tragenden Säule, der Gleichpreisigkeit verschreibungspflichtiger Arzneimittel, angegriffen. Da hilft es nichts, an dieser Säule ein wenig herumzupinseln, im Sinne eines irgendwie ausgestalteten „gedeckelten Preiswettbewerbs“. Allen muss klar sein: Die allermeisten von uns können in einem Preiswettbewerb nicht auf Dauer bestehen, sei er gedeckelt oder nicht. Und so mancher, der glaubt, er könnte es doch, täuscht sich selbst. Als selbständiger kleiner oder mittlerer Unternehmer dauerhaft im Wettbewerb mit Strukturen zu überleben, deren Geldgeber von ihrer Investition weder leben noch eine Familie ernähren müssen, ist eine mehr als schwierige Aufgabe.

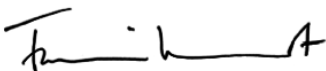
Und außerdem hat ein solcher Wettbewerb in einem Versorgungssystem, welches sich nicht an smarten Shoppfern, sondern an kranken Menschen ausrichten muss, überhaupt nichts zu suchen. Er widerspricht den Grundsätzen unserer solidarischen Ordnung, und er beschädigt das Vertrauen unserer Patientinnen und Patienten in die Unabhängigkeit und Fachlichkeit unseres Handelns.

Deshalb bleiben wir dabei: Wir fordern die politischen Kräfte auf, an einer dauerhaften und wirksamen Sicherung unserer guten Arzneimittelversorgung zu arbeiten – den Handlungsbedarf haben sie ja wiederholt betont. Wenn es in dieser Legislaturperiode keine Umsetzung des Gesetzentwurfes mehr geben kann, so gehört er sofort ins Arbeitsprogramm einer neuen Bundesregierung. Manche Themen mögen verschwinden, weil man sich nicht um sie kümmert, dieses gehört ganz bestimmt nicht dazu.

In genau diesem Sinne werden wir in den nächsten Monaten weiterkämpfen und dafür bitte ich Sie herzlich um Ihre Unterstützung. Mit Ihrer Hilfe und der Hilfe vieler namhafter Unterstützer, denen ich heute ganz herzlich danken möchte, haben wir viel geschafft und sind weit gekommen. Um das Ziel letztlich zu erreichen, brauchen wir diese Hilfe auch weiterhin. Engagieren Sie sich also auch in den nächsten Wochen und Monaten bei den Politikern in Ihrem Umfeld, werben Sie bei den Bürgerinnen und Bürgern, den Patientinnen und Patienten für das, wofür wir stehen: eine sichere, wohnortnahe und hochwertige Arzneimittelversorgung aus der inhabergeführten Apotheke, eine Versorgung die von Menschen für Menschen gemacht wird.

Dafür lohnt sich jeder Einsatz.

Mit herzlichem Dank und kollegialen Grüßen



Friedemann Schmidt  
Präsident